

Neugestaltung Beckergrube

Planungsworkshop am 28. und 29. Oktober 2021

Wie kann sich die Beckergrube zukünftig entwickeln? Welche Themen sind für den Wettbewerb wichtig?



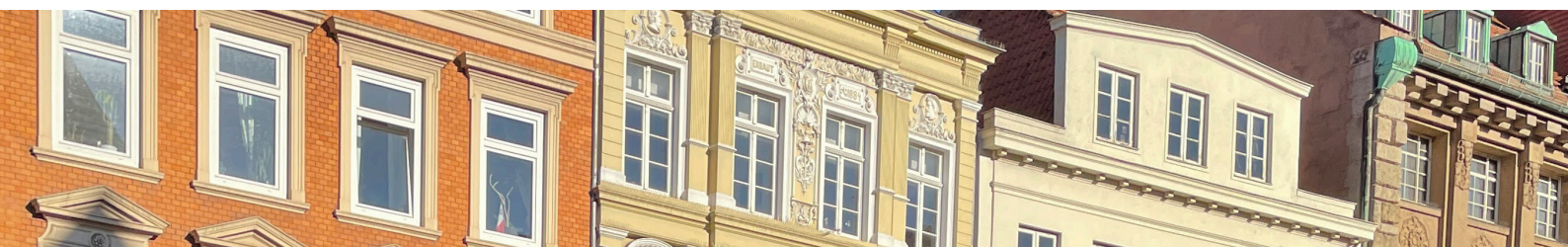
Beckergrube

Anlass und Hintergrund

Die Hansestadt Lübeck beauftragte das Planungsbüro urbanista aus Hamburg damit, einen co-kreativen Rahmenprozess zu gestalten und zu moderieren. Dieser Prozess hatte als Ziel, gemeinsam mit Expert*innen und Bürger*innen erste Grundlagen für das geplante Wettbewerbsverfahren zur Neugestaltung der Beckergrube zu erarbeiten, die im weiteren Prozess als Orientierung dienen.

Die Gläserne Planungswerkstatt fand am 28.–29. Oktober 2021 im Hoghehus Lübeck statt. Die Veranstaltung war zum Großteil öffentlich, es gab jedoch auch konzentrierte Arbeitsphasen der eingeladenen Expert*innen, um fachliche Grundlagen für die Auslobung abzustecken.

Alle Ergebnisse sowie der Weg zu diesen Ergebnissen sind in dieser Unterlage nach bestem Wissen und Gewissen dokumentiert. Als weitere Referenz dient eine ausführliche Foto-Dokumentation der zwei Werkstatttage.



Teilnehmende

Hansestadt Lübeck

Fachbereich Planen und Bauen:

Joanna Hagen | Bausenatorin

Bereich Stadtplanung und Bauordnung:

Karsten Schröder | Bereichsleitung

Alexander Matzka | Abteilungsleitung Altstadt/Welterbe/Stadtteilplanung

Dr. Julia Lindfeld | Abteilung Altstadt/Welterbe/Stadtteilplanung

Ramona Groß | Abteilung Stadtentwicklung

Jelena Zamjatnins | Abteilung Altstadt/Welterbe/Stadtteilplanung

Birgit Maaß | Abteilung Altstadt/Welterbe/Stadtteilplanung

Viola Barkhausen | Abteilung Altstadt/Welterbe/Stadtteilplanung

Catharina Vogel | Welterbebeauftragte

Felix Schulz | Abteilung Stadtentwicklung

Bereich Stadtgrün und Verkehr:

Andreas Krause | Stabsstelle

Jörg Eckardt | Abteilung Urbane Mobilitätsprojekte

Dierk Wallendzik | Abteilungsleitung Grün und Friedhöfe

Pia Becker | Sachgebietsleitung Freiraumplanung

Tatjana Konsorr | Sachgebiet Straßenverkehrsbehörde

Fachbereich Umwelt, Sicherheit und Ordnung:

Bereich Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz:

Dr. Elke Kruse | Klimaleitstelle

Fachbereich Kultur und Bildung:

Bereich Archäologie und Denkmalpflege:

Christoph Wojtkiewicz | Abteilung Denkmalpflege

Teilnehmende

Expert*innen

Konrad Rothfuchs | ARGUS Stadt und Verkehr, Hamburg
Thomas Tradowsky | kfp Kontor Freiraumplanung, Hamburg
Anika Slawski | Technische Hochschule Lübeck
Daniel Luchterhandt | luchterhandt & partner, Hamburg
Bertel Bruun | Welterbe- und Gestaltungsbeirat Lübeck
(konnte kurzfristig nicht teilnehmen)

urbanista und IT`S THE GLUE

Julian Petrin | Moderation | urbanista
Matthias Weber | Moderation | IT`S THE GLUE
Aishatu Adamu | IT`S THE GLUE
Antonia Skenderovic | urbanista
Katharina Grön | urbanista

Bürger*innen, Interessenvertreter*innen, Aktive etc. der Stadtgesellschaft

nicht namentlich erfasst

Politiker*innen

Sabine Haltern | SPD Fraktion
Ulrich Pluschkell | SPD Fraktion
Effi Rostowski | SPD Fraktion
Silke Mählenhoff | Bündnis 90/Die Grünen
Dr. Axel Flasbarth | Bündnis 90/Die Grünen
Rolf Müller | FPD Fraktion
Carl Howe | Freie Wähler & GAL-Fraktion

Eindrücke aus der Beckergrube und den gemeinsamen Arbeitsphasen



Ortsbegehung



Blick in eine Nebenstraße



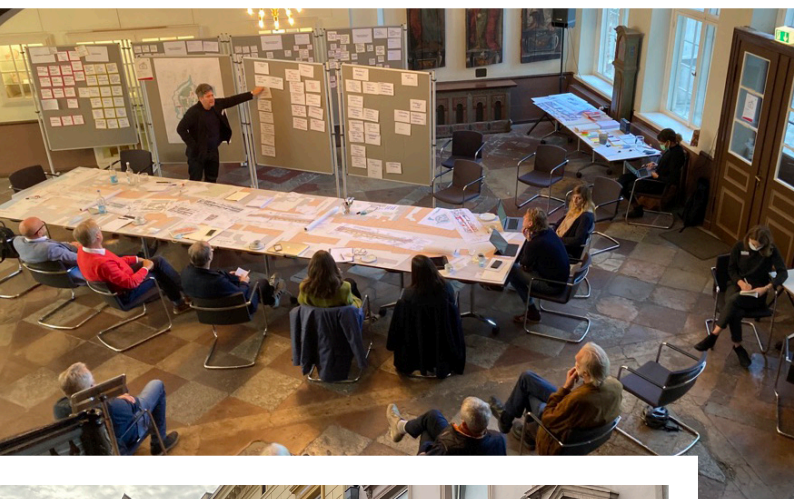
Sichtachse - Blick in die Beckergrube



Die Lücke - das Parkhaus als prägendes Element



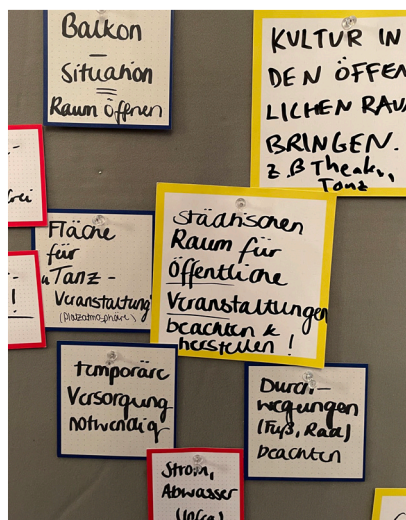
Workshop am Donnerstag



Fahrradabstellanlagen in der oberen Beckergrube



Historischer Gebäudebestand



Bilder von urbanista und Hansestadt Lübeck

Einordnung und Rahmen

Der zweitägige Workshop folgte klar definierten Prinzipien:

1. Transparenz

Die fachliche Arbeit der Expert*innen mit den Vertreter*innen der lokalen Verwaltung sollte größtmögliche Sichtbarkeit und Transparenz erhalten – sowohl räumlich als auch in der Dokumentation.

2. Co-Kreation

Die Planungswerkstatt hat sich dazu verpflichtet, externe Expertise von bewiesenen Akteur*innen der Stadtplanung einzubeziehen. Ebenso wurde der Prozess für Perspektiven der Bewohnenden Lübecks geöffnet.

3. Lösungsorientierung

Die Gläserne Werkstatt entwirft keine Lösungen, sondern steckt Rahmenbedingungen für Lösungsräume. Das Ziel hierbei ist, Richtungsvektoren für mögliche Lösungen zu skizzieren, aber gleichzeitig genug kreativen Spielraum für die Teilnehmer*innen der Auslobung zu gewährleisten.

4. Unabhängigkeit

Der Prozess wurde methodisch von externen unabhängigen Büros urbanista und IT'S THE GLUE gestaltet und moderiert. So wurde sichergestellt, dass Rahmenbedingungen unabhängig von möglichen Agenden abgesteckt werden.

Prinzipien und Struktur der Gläsernen Werkstatt

Das Format der Gläsernen Werkstatt wurde passend zu den thematischen Herausforderungen rund um die Beckergrube entwickelt. Unterschiedliche Akteur*innen konnten sich an der Erarbeitung der Inhalte beteiligen: Expert*innen wurden eingebunden, um mit einem Blick von Außen erste Eckpunkte für die Auslobung fachlich bestmöglich vorzubereiten, Bürger*innen (Anlieger*innen und Interessenvertreter*innen), um die Vor-Ort-Expertise einzubringen und weiterhin eine hohe Transparenz und Möglichkeiten zur Partizipation in Form von Kommentaren an die Expert*innen-Runde zu bieten. Am Ende des zweiten Tages wurde auch die Politik eingeladen und die wichtigsten Erkenntnisse vorgestellt und diskutiert.

Methode: Co-Kreation mittels moderierter Fish-Bowl und kommentierender Bürger*innenbeteiligung.

	Tag 1		Tag 2	
	Teilnehmer*innen	Themen	Teilnehmer*innen	Themen
Vormittag	<ul style="list-style-type: none"> Expert*innen, Verwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung planerische Grundlagen Beckergrube, Vorgeschichte Begehung der Beckergrube erste Diskussion 	<ul style="list-style-type: none"> Expert*innen, Verwaltung Bürger*innen (Anlieger*innen und interessierte Öffentlichkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> Aufarbeitung der Werkstatt Ergebnisse
Nachmittag	<ul style="list-style-type: none"> Expert*innen, Verwaltung Bürger*innen (Anlieger*innen und interessierte Öffentlichkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> Öffnung für die Öffentlichkeit Betrachtung der Beckergrube als Ganzes und in den 3 Teilbereichen Zusammenführung der Teilräume 		<ul style="list-style-type: none"> Austausch mit der Politik Diskussion von Grundlagen für die Auslobung
Abend	<ul style="list-style-type: none"> Expert*innen, Verwaltung Anlieger*innen und zwei gewerbliche Vertreter*innen 	<ul style="list-style-type: none"> Informationsveranstaltung für Anlieger*innen Q&A mit den Expert*innen 		

Darstellung der Einbindung der Akteur*innen zu unterschiedlichen Zeiten

Die wesentlichen Erkenntnisse des zweitägigen Workshop

Auf den folgenden Seiten werden nun zunächst die wichtigsten Erkenntnisse der zwei Tage zusammengefasst. Nachdem am ersten Tag vor allem ein breites Sammeln und Diskutieren aller relevanten Themen rund um die Beckergrube stattfand (ab Seite 13), galt es anschließend das Aufgenommene zu sortieren und zu schärfen. Folgenden Kategorien sind dabei entstanden:

- **Übergeordnete Fragen und Themen**
- **Vorgaben und Aufgaben für die Planungsteams**
- **Vorherige Klärungen – Was muss die Stadt noch für die Auslobung intern klären**
- **Aspekte, die für die Auslobung erläutert werden müssen**



A | Übergeordnete Fragen und Themen

Wie wird die Beckergrube zu einem lebendigen Stadtraum?

Lebendigkeit und Urbanität – Ziel der Umgestaltung der Beckergrube ist es, eine lebendige, durch unterschiedliche Nutzungen geprägte Straße zu entwickeln. Wie diese Lebendigkeit und Multifunktionalität als Verkehrs-, Aufenthalts- und Bewegungsraum für verschiedene Zielgruppen umgesetzt werden kann, soll im Rahmen des Wettbewerbs aufgezeigt werden.

Wie wird mit „Zeitgenossenschaften“ umgegangen?

Wie wird mit den verschiedenen historischen Bausubstanzen und Strukturen zukünftig umgegangen? Was kann und sollte unverändert bleiben? Was kann überformt oder gar ersetzt werden?

In welchem Maß kann der urbane Straßenraum in der steinernen Stadt durch Hinzunahme von Vegetationsstrukturen auf die Herausforderungen des Klimawandels reagieren?

Wie viel Grün verträgt die steinerne Stadt? Grundsätzlich gilt, dass das vorhandene und neue Grün den Anforderungen einer klimaresilienten Stadtentwicklung gerecht werden soll und die Aufenthaltsqualität dadurch gesteigert wird.

Welche Rolle spielt der räumliche Kontext und die gesamtstädtische Einbindung?

Es muss geklärt werden, welche Rolle die Beckergrube für die Innenstadt beziehungsweise für das angrenzende Umfeld einnehmen soll. Einzuschätzen bleibt, inwiefern eine Verkehrsberuhigung sich beispielsweise auf die umliegenden Straßen oder die Ansiedlung bestimmter Nutzungen auswirkt.

Wie kann ein moderner Straßenraum im Welterbe „Lübecker Altstadt“ entwickelt werden?

Soll das Historische betont werden oder ist eine moderne, neue Interpretation des Raums anzustreben?

Straße oder Platz?

Grundsätzlich muss eine Entscheidung über den Charakter der zukünftigen Beckergrube getroffen werden. Dabei gilt es den Raum von Fassade zu Fassade zu denken. Soll der Charakter einer Straße oder eines Platzes im Vordergrund stehen?

Neugestaltung der Fahrbahnführung?

Verschwenkungen der Fahrbahn können die Verkehrssituation maßgeblich beruhigen und führen zu mehr Sicherheit im Straßenraum. Die Fahrgeschwindigkeit wird deutlich reduziert, der Verkehr bleibt aber flüssig. Gestalterisch können dadurch ebenfalls Potenziale geweckt und spannende Räume erzeugt werden.

B | Vorgaben und Aufgaben für die Planungsteams

Aus den übergeordneten Themen lassen sich bereits konkrete Vorgaben / Aufgaben für die Planungsteams ableiten:

- Multifunktionalität des Straßenraums gestalten
- Strategie für Eingangssituationen und Adressbildung entwickeln
- Breite Straße als „Antritt“ im Osten sehen und neu entwerfen
- Verkehrsberuhigung gestalten
- Vegetation weiterdenken
- Klimaresilienz und Nachhaltigkeit als Zielsetzung
- Barrierefreiheit als Gestaltungselement
- Umgang mit Regenwasser
- Ideen für die „Lücke“ finden
- „Aneignungsflächen“ und multifunktionales Mobiliar
- Fahrbahnbreiten auf 3,00 m je Spur reduzieren
- Abbiegespuren entfallen
- Angebote wie Fahrradabstellanlagen, Carsharing, Sitzmöbel schaffen
- Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich mit Tempo 20 in der oberen Beckergrube verstetigen
- Anzahl und Führung der Linienbusse vorerst als Status quo annehmen
- Fahrbahn aufgrund Schwerlastverkehr asphaltieren

C | Vorherige Klärungen – Was muss die Hansestadt Lübeck noch für die Auslobung intern klären und als Vorgabe in den Wettbewerbsprozess reingeben?

Programmatisches Gerüst der Gestaltung der Beckergrube

Die Beckergrube ist ein Raum, an den unterschiedliche Anforderungen gestellt werden. Sie ist Verkehrsraum und auch Begegnungs- und Aktivitätsraum, wird von Anwohnenden genutzt, von Einkaufenden und Theaterbesuchenden, von Menschen, die die Gastronomie besuchen usw. Vor Beginn des Wettbewerbs soll die Stadt Lübeck ein programmatisches Gerüst des Stadtraums definieren und ihre Zielvorstellungen für die vielfältigen, sich überlagernden Nutzungen vorgeben.

Minimum an Parkplätzen definieren

Die Teams brauchen eine genaue Anzahl an Parkplätzen, um eine vergleichbare Bewertung der Arbeiten zu gewährleisten. Auch die Art der Parkplätze sollte dabei festgelegt werden.

Anschluss und Gestaltung „An der Untertrave“ klären

2003 fand der Wettbewerb „Westlicher Altstadtrand - Umgestaltung Ober-/Untertrave“ statt. Der Gewinnerentwurf hat Aussagen formuliert, die nun zu reflektieren sind. Es gilt zu überlegen, wie und ob dieser Entwurf in Bezug auf den Kreuzungsbereich als zu berücksichtigende Planung aufgenommen werden soll.

Gestaltungsspielraum im Kreuzungsbereich Beckergrube / An der Untertrave definieren

Durch die Planung der neuen Stadtgrabenbrücke wird an der MUK Brücke und im westlichen Bereich der Beckergrube eine Zunahme an Fuß- und Radverkehr erwartet. Hier gilt es im Vorfeld zu prüfen, welcher Gestaltungsspielraum unter Berücksichtigung der verkehrlichen und sonstigen Rahmenbedingungen möglich ist.

Mindestbreite der Fußwege definieren

Eine minimale Fußwegbreite an beiden Seiten der Beckergrube sollte angegeben werden.

Siel-Trasse

Heute liegt der unterirdische Abwasserkanal etwa in der Mitte des Straßenraums, also unter der Fahrbahn. Zu klären ist, ob bei einem Verschwenken der Fahrbahn auch andere (öffentliche) Nutzungsbereiche, wie eine Grünfläche oder ein Spielbereich, über der Trasse liegen dürfen.

Kommunikation

Im Zuge des Planungsprozesses sollte eine Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit zu bestimmten Themen helfen, sensible Themen, wie den eventuellen Nichterhalt von Bestandsbäumen zu Gunsten von mehr Stadtgrün / Klima zu vermitteln.

D | Diese Aspekte müssen für die Auslobung erläutert werden

Zulieferung Rewe

Für die Auslobung soll den Planungsteams dargestellt werden, was bezüglich der Anliefersituation des Rewe für die Planung zu beachten ist.

Bushaltestelle

Für die Bushaltestelle, die sich in der Nähe des Stadttheaters befindet, sind weitere Detailinformation notwendig: zu möglichen anderen Standorten, zur Ausgestaltung, Zugänglichkeit und Barrierefreiheit.

Feuerwehraufstellflächen und -zugänglichkeiten

Notwendig ist auch die Erläuterung der baulichen Anforderungen der Flächen für die Feuerwehr: darunter fallen beispielsweise die allgemeine Zugänglichkeit mit potenziellen Parkflächen, die notwendige Breite der Aufstellflächen, die Beachtung von Hindernissen (zum Beispiel Straßenlaternen), die maximale und minimale Entfernung zu den Gebäuden zum Anleitern usw.

Themensammlung: Alle Beiträge des ersten Tages

Die Beiträge und Ideen sind verschiedenen übergeordneten Themen zugeordnet worden: Mobilität, Freiraum, Grün und Klima, Zielgruppen, Historie, Umfeld und Einbindung sowie Barrierefreiheit.

Die folgenden Beiträge wurden von den Teilnehmenden am Donnerstag gesammelt. Im Rahmen des gläsernen Workshops konnten sie den Expert*innen über die Schulter schauen und ihre Ideen direkt in die Diskussion mit einbringen. Die Clusterung in acht Themenbereiche dient als Grundlage für die Präzisierung der Inhalte für die Auslobung.

Themenbereich

Mobilität



Themenbereich Freiraum

Treff- und
Aufenthaltsorte
für Jugendliche

temporäre
Mehrfach-
nutzungen
entwickeln

Platz soll
als Platz
wirken - nicht
durchschnitten
von Fahrbahn

Raum für
Benutzung
durch Bewohner
entwickeln

Spielflächen für
Kinder - Bedarf
nach Sicherheit
berücksichtigen

Aneignungs-
fähigkeit:
Wessen Raum
und welches
Maß?

Alltags-
gebrauchswert
der Beckergrube
mit bedenken

Idee: Fläche
für Tanzver-
anstaltung
(temporär oder
dauerhaft)

Straßenraum
für öffentliche
und kulturelle
Veranstaltungen
nutzen

Stadtraum muss
„benutzbar“
bleiben

Straßenraum
zu öffentlichen
Raum machen /
öffnen

Durchwegung
und Versorgung
mit Infrastruktur
mit planen

Rast- und
Ruhemöglich-
keiten schaffen

mittlere
Beckergrube:
Straße bietet
„Platzcharakter“

offene
Raumstruktur -
Ziel: nicht
verbauen

Aufenthalts-
qualität des
öffentlichen
Raums

Wunsch nach
mehr Freiräumen
in der oberen
Beckergrube

Müllsystem
attraktiver
gestalten (Eimer
im öff. Raum)

einen Platz für
das Theater

Busbuchten/
-haltestellen neu
gestalten

mehr Fläche und
breite Gehwege
für Gastronomie
schaffen

Idee für den
Umgang mit
der Baulücke
(Parkhaus)

Idee für eine
uncodierte
Bespielungs-
fläche

Themenbereich Grün und Klima

jetzigen
Vegetations-
bestand
mindestens
nochmal
herstellen

Fassaden
begrünen

dauerhafte
Entsiegelung:
weniger Asphalt
und mehr Grün

Vegetation
und dessen
Veränderung
mitdenken

kleinteilige
Konzepte
(wie Urban
Gardening)
integrieren

Pflege und
Unterhalt von
Stadtgrün nicht
vergessen

Welche
(nachhaltigen)
Materialien
sollen genutzt
werden?

klimaresilientes
Grün statt Grau

Stadtklima
beachten:
Bodenbelag und
Vegetation mit
planen

Bäume:
Welche ?
Ist das ein Muss?

große Bäume
benötigen
Wurzelraum

Wasser im
Kreislauf
behalten und
Topographie
berücksichtigen
/ nutzen

Umgang
mit Wasser
(Speichern,
Retention, ...)
mit planen

Themenbereich Zielgruppen

Raum zur
Benutzung
durch Bewohner
schaffen

Anwohner die
sich Ruhe und
Sicherheit
wünschen

mit und für die
Öffentlichkeit
planen

Alltagswert
berücksichtigen

Gewerbe-
treibende die
auf Anlieferung
angewiesen sind

Fußgänger als
Chance sehen

Sehbehinderte
und mobilitäts-
eingeschränkte
Personen
beachten

Gäste des
Theaters mit
eingeschränkter
Mobilität

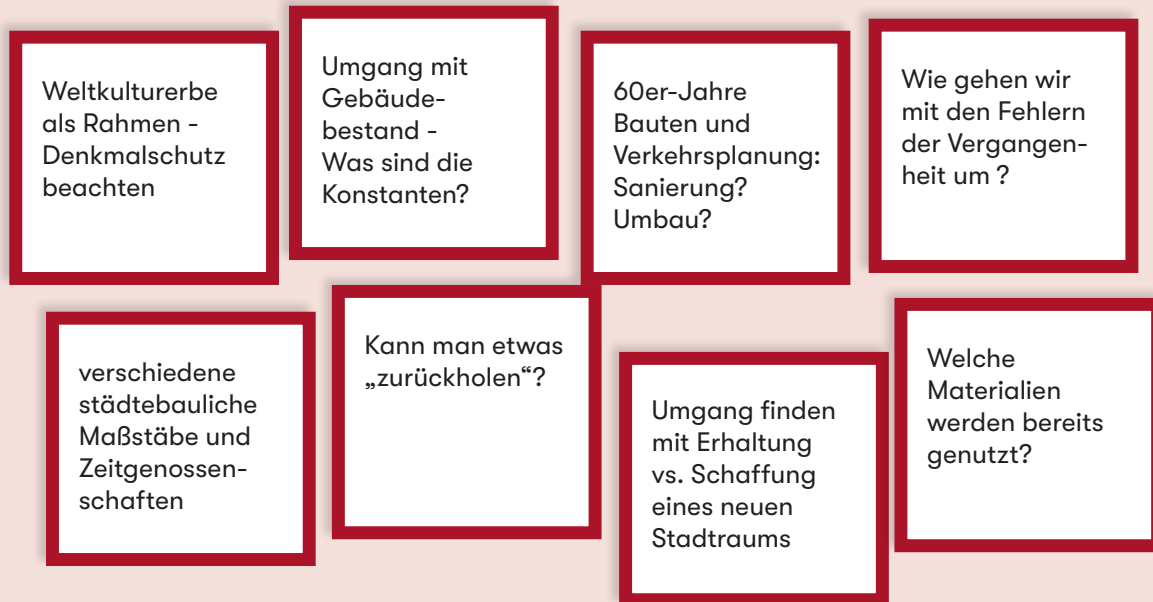
Wünsche und
Bedürfnisse von
Touristen

Kinderspiel-
möglichkeiten

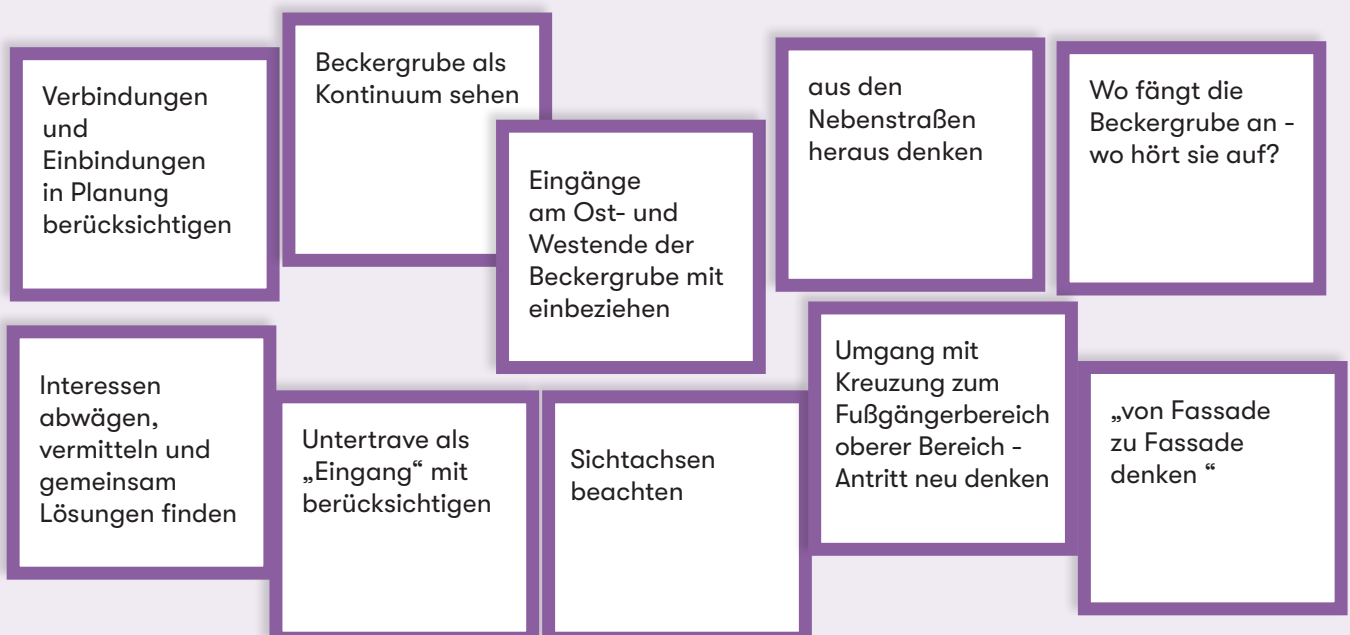
wenige Bereiche
für Jugendliche
in der Stadt
vorhanden

Durchfahrende
benötigen
sicheren und
reibunglosen
Verkehr

Themenbereich Historie



Themenbereich Umfeld und Einbindung



Themenbereich Barrierefreiheit



Weiteres

